

Stellungnahme des HCS Schweiz

Suva-Studie: Unfälle mit Hunden – ein unterschätztes Problem

Die Studie der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung UVG (SSUV) soll detaillierte Fakten über die Häufigkeit von Unfällen bieten. Die Daten der Unfallversicherer dienen als Grundlage für eine weitere statistische Hochrechnung.

Wichtige Punkte aus der Studie fliessen aber zu wenig in die Interpretation ein und werden vor allem von den Medien ausser Acht gelassen.

Grundlage:

Die Studie umfasst die Statistik der Jahre 2003 bis 2007. Also einen grossen Teil des Zeitraumes bevor die Hundehaltung öffentlich als Problem wahrgenommen wurde. Massnahmen wie Chippflicht der Hunde und die Meldepflicht von Vorfällen mit Hunden bestehen erst seit 2006.

Die Studie hält fest, dass in den Jahren 2003 bis 2007 die Zahl der Unfälle mit Hunden stabil geblieben ist – UND dass sich bei den Bissverletzungen ein abnehmender Trend zeigt. Dieser würde nun durch die Einbringung von anderen Unfällen mit Hunden kompensiert. Es entsteht der Eindruck, dass Unfälle durch Stürze, Prellungen und Zerrungen (welche 40% der Gesamtunfälle mit Hunden ausmachen), beigezogen werden mussten, um eine einigermaßen wirksame Grundlage mit beeindruckenden Zahlen zu schaffen.

Der Hinweis auf das schlechte Meldeverhalten im Bezug auf die Zahlen des Bundesamtes für Veterinärwesen (Bvet) kann in dieser Form ebenfalls nicht nachvollzogen werden. Die Zahlen der SUVA-Statistik umfassen Unfälle, welche VOR den - bezüglich Hundehaltung - in Kraft gesetzten Auflagen erfasst wurden. Die Zahlen des Bvet zeigen hingegen die aktuelle Situation auf, welche NACH Inkraftsetzen verschiedenster Massnahmen erhoben wurden.

Ein Beispiel:

Originaltext der Studie: «Bei Männern häufiger als bei Frauen kommt es auch zu Kollisionen mit Hunden, beispielsweise beim Velofahren.»

Hier stellt sich niemand die Frage, ob sich die betroffenen Männer nicht einfach rücksichtslos verhalten und genau so die Gefahr besteht, dass Kinder und Fussgänger angefahren werden.

Das Risiko einer Verletzung des Hundehalters durch Ausrutschen, einen Sturz oder eine Zerrung mag für die SUVA interessant sein, diese Angaben in die Diskussion um Regelung und Auflagen für Hundehalter einzubringen, ist jedoch abwegig. Das regelmässige Ausführen seines Hundes birgt für den Hundehalter ein Risiko, wenn er den Hund gemäss Tierschutzgesetz täglich ausreichend ausführt. Im Winter bei Schnee und Glatteisstellen, sowie auf nassen, matschigen – oft von Baumwurzeln durchzogenen – Wegen in Wald und Flur besteht nun einmal ein gewisses Risiko, auszurutschen, zu stürzen oder sich den Fuss zu vertreten.

Eine übermässige Reglementierung in Hundehaltung kann daran auch nichts ändern!

Die Kosten der Unfälle:

Die Studie zeigt auf, dass die Kosten durch Bissverletzungen wesentlich geringer sind, als die Kosten durch andere Unfälle mit Hunden. Generell sind diese Kosten im Vergleich mit anderen Unfallkosten sowieso sehr gering.

Kosten je Freizeitunfall nach ausgewählten Tätigkeiten 1, NBUV und UVAL

Skifahren alpin	CHF 7 253
Opfer bei Überfall, Streit	CHF 6 261
Gartenarbeiten	CHF 5 515
Umhergehen in Haus und Garten	CHF 4 233
Badminton (Federball)	CHF 3 828

Hundeunfälle gemäss Medienbericht zur Studie	
Bissverletzungen	CHF 1100
Andere Unfälle mit Hunden (Zerrungen, Quetschungen, Prellungen etc)	CHF 3300

Sogar Unfälle beim Umhergehen in Haus und Garten führen zu weitaus höheren Kosten.

Fazit der Medienmitteilung der SUVA:

Originaltext: «Obwohl jeder Unfall ein Unfall zu viel ist und menschliches Leid und Kosten verursacht, kommt die Suva zum Schluss, dass sich seitens Suva für ihre Versicherten keine spezifischen Präventionsmassnahmen zur Vermeidung von Unfällen mit Hunden aufdrängen.»

Dies lässt den Schluss zu, dass der Titel der Studie doch etwas «politisch» gewählt ist, da er dem Fazit widerspricht.

Die Medien

Einmal mehr wurde die Original-Medienmitteilung der Suva publiziert und gemäss den üblichen journalistischen Gepflogenheiten von hinten auf die passende Grösse ohne Rücksicht auf die Bedeutung des Textes im Layout gekürzt. Das heisst, dass genau das Fazit der Studie in der absoluten Mehrzahl der Medien nicht abgedruckt wurde. Dafür übertrafen sich einige Zeitungen in der Kreation von Titeln, die offensichtlich falsch, aber sehr publikumswirksam sind.

HCS Schweiz - Hundehalter-Club Schweiz / Mai 2010